

Investive Maßnahmen im Bestand

Nutzerbedarfsprogramm (NBP)

Bauvorhaben Bezeichnung / Standort Städtisches Stadion an der Grünwalder Straße 4 Errichtung einer Sicherheitszentrale, Errichtung von Vereinzelungsanlagen und Erneuerung der Zaunanlage / 18. Stadtbezirk Untergiesing-Harlaching Projekt Nr. (PS/POM) : 009888	<input type="checkbox"/> Umbau <input type="checkbox"/> Instandsetzung <input type="checkbox"/> Erweiterung
Nutzerreferat / Sachbearbeiterin / Telefon Referat für Bildung und Sport – Sportamt / 233-83722	Datum 08.07.2014
Baureferat / Sachbearbeiterin / Telefon H45 / 233-60709	Datum 15.07.2014

Gliederung des Nutzerbedarfsprogrammes

1. Bedarfsbegründung (Mängelerfassung)
 - 1.1 Funktionale Bestandsaufnahme
 - 1.2 Technische Bestandsaufnahme
2. Bedarfsdarstellung (Mängelbehebung)
 - 2.1 Nutzungsbedingter Bedarf
 - 2.2 Bautechnischer Bedarf
3. Zeitliche Dringlichkeit
4. Planungskonzept
5. Alternative Lösungsmöglichkeiten
 - 5.1 Beschreibung
 - 5.2 Bewertung
 - 5.3 Entscheidung

Anlagen

Raumprogrammnachweis (Muster 8 b)

1. Bedarfsbegründung

1.1. Funktionale Bestandsaufnahme

In den letzten Jahren haben sich die Fanszene sowie das Fanverhalten stark verändert. Neben vielen friedlichen Fans gibt es organisierte Fangruppierungen (z. B. Ultras, Hooligans), die mit aggressiven Verhalten auffallen.

Seit den Lokalderbyspielen zwischen dem TSV 1860 München II und dem FC Bayern München II am 08.08.2013 und am 09.11.2013 mit weit über 10.000 Zuschauer und Zuschauerinnen besteht Einigkeit bei den Sicherheitsbehörden, dass Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für das Stadion erforderlich sind, um auch Risikospiele zukünftig gefahrenfrei abwickeln zu können. Im Falle eines Aufstiegs der Herrenmannschaft des FC Bayern II oder des TSV 1860 München II in die 3. Liga, ist mit weiteren Hochrisikospielen zu rechnen, da in dieser Liga mehrere Vereine mit problematischen Fangruppierungen zu finden sind.

Bei den o. g. Regionalliga-Derbyspielen kam es zu langen Schlangen und starkem Gedränge vor den Kassenhäuschen und Problemen bei den Einlasskontrollen. Dies wurde von der Fanszene ausgenutzt, um u. a. unkontrolliert in das Stadion zu

gelangen sowie verbotene Pyrotechnik einzubringen. Das Abbrennen der Pyrotechnik sorgte für Spielunterbrechungen. Zudem führte die gleichzeitige und organisierte Anreise von Fangruppen zu einem Verkehrschaos.

1.2. Technische Bestandsaufnahme

Die aktuelle Baugenehmigung, die für die Stadionsanierung erteilt wurde, umfasste vor allem die Bereiche, die von der durchgeführten Sanierung betroffen waren. Die bisherige, genehmigte, räumlich getrennte Anordnung von Feuerwehr, Polizei und Stadionsprecher in Abweichung zu § 26 Versammlungsstättenverordnung (VstättV) wurde im Rahmen des Bestandschutzes in der Baugenehmigung zugestimmt und unverändert wieder in Betrieb genommen.

Da vor den Einlassbereichen im Stadion keine fest verbauten Vereinzelungsanlagen vorhanden sind, wurden in der Vergangenheit bei Spielen mit einer hohen Zuschaueranzahl und Risikopotential mobile Vereinzelungsanlagen eingesetzt, die sich in ihrer Funktion aufgrund des veränderten Fanverhaltens als ungenügend und instabil erwiesen.

Das Sammeln und organisierte Auftreten der verschiedenen Fangruppierungen sowie ein erhöhtes Aggressionspotential führte außerdem dazu, dass die mobilen Vereinzelungsanlagen dem Druck und dem starken Andrang der Fußballfans nicht standhalten konnten.

Ordnungsgemäße Kontrollen konnten durch das Ordnungspersonal in dieser Situation nicht mehr durchgeführt werden, was die allgemeine Sicherheit für den gesamten Ablauf gefährdete.

Bei der Durchführung der Sanierungsmaßnahmen im Jahr 2012/2013 wurde festgestellt, dass sich die bestehende Zaunanlage an der Süd- und Westseite des Stadions in einem schlechten, baulichen Zustand befindet.

Die bestehende Zaunhöhe des Stadions hat sich in der Vergangenheit als nicht ausreichend erwiesen. Die bisherige Zaunhöhe verhindert unbefugtes Eindringen nur unzureichend. Dies führt immer wieder zu Vandalismusschäden (z. B. wiederholte Beschädigung des Rasens, Beschädigungen im/am Gebäude, Anbringen von Graffiti und Überkleben von Beschilderungen).

2. Bedarfsdarstellung

2.1. Nutzungsbedingter Bedarf

Die Schwerpunkte der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen werden nachfolgend angeführt:

2.1.1. Zusammenführung der Sicherheitszentrale

Die Einstufung eines Spieles als „Risikospiele“ erfolgt durch die Polizei in enger Abstimmung mit den Vereinen und ggf. dem DFB.

Die Einstufung als „Risikospiele“ hat Auswirkungen auf den Ablauf der Sicherheitsbesprechung und die Anzahl der angebotenen Gästetickets sowie weitere Präventivmaßnahmen.

In Vorbereitung eines „Risikospiels“ erfolgt eine Sicherheits-/Lagebesprechung, an der in der Regel neben dem Veranstalter die Vertreter der Polizei, der Feuerwehr und die Stadionsprecherinnen/ die Stadionsprecher teilnehmen. Dabei werden die für das Spiel zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen der Risikobewertung abgestimmt.

Auch während des Spiels ist die direkte Kommunikation der Sicherheitskräfte und des Veranstalters, hier vertreten durch die Stadionsprecherin/ den Stadionsprecher, in Risikosituationen erforderlich und notwendig.

2.1.2. Vereinzelungsanlagen für die Zugangskontrollen

Das Stadion verfügt über sehr begrenzte Platzverhältnisse im Außenbereich, auf die besonders reagiert werden muss. Um Gefahrensituationen zu vermeiden, sind neben organisatorischen Optimierungen auch bauliche Maßnahmen sinnvoll und erforderlich.

Zur Sicherung eines störungsfreien Spielablaufs, zur Verhinderung von Gefahren für die Zuschauerinnen und Zuschauer, Spielerinnen und Spieler, die Schiedsrichterinnen/ die Schiedsrichter sowie Einsatzkräfte vor Ort werden an den Zu- und Abgängen und den Zu- und Abfahrten des Stadions Einlasskontrollen durchgeführt. Die Kontrolleinrichtungen müssen so beschaffen sein, dass Kontrollen zü-

gig, angemessen und sorgfältig durchgeführt werden können. Ziel der Kontrollen ist es, potentiellen Unruhestiftern und bereits einschlägig polizeilich bekannten Personen (mit z. B. bundesweit verhängtem Stadionverbot) den Zutritt zum Stadion zu verwehren sowie das Einbringen von verbotenen und gefährlichen Gegenständen (z. B. Pyrotechnik, Alkohol, Wurfgeschosse) zu verhindern. Zu diesem Zweck werden u.a. Vereinzelungsanlagen eingesetzt, die entweder fest verbaut oder mobil angemietet werden.

Die folgende Aufstellung entspricht der von den Sicherheitsbehörden als notwendig erachteten Erweiterungen:

Nordeingang: 17 Stck. feststehende Vereinzelungsanlagen;
Bei Bedarf können die fest verbauten Anlagen um vier Stück mobile Vereinzelungsanlagen ergänzt werden.

Westeingang: 16 Stck. feststehende Vereinzelungsanlagen

2.1.3. Zaunanlage

Um dem Vandalismus künftig besser vorzubeugen und die Sicherheit im Stadion weiter zu erhöhen, muss die bestehende Zaunanlage aus Betreibersicht durch eine neue, höhere Zaunanlage ersetzt werden. Außerdem besteht die Gefahr, dass über die niedrigen Zäune im Vorfeld der Spiele verbotene und gefährliche Gegenstände (z. B. Pyrotechnik, Alkohol, Wurfgeschosse) in das Stadion eingebracht werden.

Fazit:

Das Zusammenführen der Sicherheitszentrale (Polizei, Feuerwehr, Stadionsprecher) in eine räumliche Einheit gemäß den Anforderungen der Versammlungsstättenverordnung, die Errichtung von Vereinzelungsanlagen sowie die Erneuerung der Zaunanlage gewährleisten eine nachhaltig spürbare Verbesserung der Sicherheit im Stadion, auch bei Risikospielen und Spielen mit einer hohen Zuschaueranzahl.

Sicherheitskonzepte sind künftig gezielter umsetzbar und schneller abzustimmen. Einlasskontrollen können mit Hilfe von qualifiziertem Personal auch unter großem Andrang ordnungsgemäß durchgeführt werden.

2.2. Bautechnischer Bedarf

2.2.1. Sicherheitszentrale

Die räumliche Nähe aller Einsatzkräfte herzustellen, war aufgrund der genehmigten Bestandsituation nicht Bestandteil des im Dezember 2009 beschlossenen Sanierungsauftrages.

Aufgrund der o. g. Ereignisse zu den Lokalderbyspielen in der Saison 2013/14, fordern die Sicherheitsbehörden nun, dass die Zentralisierung der Sicherheitszentrale gemäß § 26 VStättV schnellstmöglich umgesetzt wird, damit im Gefahrenfall eine bessere und schnellere Abstimmung der Einsatzkräfte untereinander und mit der Stadionsprecherin/ dem Stadionsprecher möglich ist.

2.2.2. Vereinzelungsanlagen

Damit zukünftig bei Risikospielen und bei Spielen mit einer hohen Zuschaueranzahl die Einlasskontrollen ordnungsgemäß durchgeführt werden können und die Sicherheit im Stadion erhöht wird, sind ergänzend feststehende Vereinzelungsanlagen im Nordeingang und Westeingang zwingend erforderlich. Die bestehenden Einlasstore und die Zaunanlage müssen entsprechend angepasst und umgebaut werden.

Die Einlassbereiche der Nordtribüne und der Westkurve werden mit festinstallierten Vereinzelungseinrichtungen ausgestattet. Anzahl und Ausführung wurden in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden geplant, um in Zukunft nach den Erfahrungen bei den High-Risk-Spielen der letzten Saison eine sichere Einlasssituation zu erzielen.

Die Ausführung erfolgt mit Metallbügeln und entsprechenden Einlasstoren die an der Nordtribüne bis zu 21 und an der Westkurve bis zu 16 Einlassstellen ermöglichen.

2.2.3. Zaunanlage

Der Ausschuss für Bildung und Sport des Stadtrates hat mit dem Beschluss vom 02.12.2009 zur Sanierung des Grünwalder Stadions auch der Ausführung eines Übersteig- und Durchreicheschutzes an der Zaunanlage zugestimmt. Der Durchreiche- und Übersteigschutz wurden bei den neu errichteten Zaunanlagen und Einlasstoren ausgeführt.

Von der Ertüchtigung der bestehenden Zaunanlage wurde abgesehen, da sich die bestehende Zaunanlage an der Süd- und Westseite des Stadions in einem schlechten baulichen Zustand befindet, so dass die Durchführung der Maßnahme nur sehr unwirtschaftlich hätte erfolgen können.

Zudem müssen aufgrund des geplanten Einbaus der notwendigen Vereinzelungsanlagen ohnehin erhebliche Eingriffe in die bestehende Zaunanlage erfolgen. Daher ist es aus den o. a. Gründen sowohl aus Betreibersicht, als auch baufachlich und wirtschaftlich sinnvoll, die bestehende Zaunanlage, mit Ausnahme der bereits neu errichteten Bereiche, vollständig zu erneuern.

3. Zeitliche Dringlichkeit

Die geplanten Baumaßnahmen haben eine hohe Relevanz für den ordnungsgemäßen Betrieb und die Sicherheit im Stadion und müssen daher schnellstmöglich umgesetzt werden.

4. Planungskonzept

Das Projekt gliedert sich in drei unterschiedliche Maßnahmenschwerpunkte:

1. Errichtung einer Sicherheitszentrale
2. Errichtung von Vereinzelungsanlagen
3. Erneuerung der Zaunanlage

4.1. Sicherheitszentrale

Aufgrund der begrenzten Flächen im Stadion und der hohen Belegung der vorhandenen Flächen mit unterschiedlichen Nutzungen konnte als geeigneter Standort für die Errichtung der Sicherheitszentrale das Dach des Einlassgebäudes im Nordosten des Stadions festgelegt werden.

Der gewählte Standort für den Neubau der geplanten Sicherheitszentrale verbessert zudem die Übersicht und die Einsicht der Sicherheitskräfte ins Stadion und in das Stadionumfeld.

Das Raumprogramm umfasst die notwendigsten Räume und Flächen, die für die Einsatzkräfte und Vereine zum Betrieb als Sicherheitszentrale bzw. Stadionsprecherin/ Stadionsprecher notwendig sind.

Folgende Randparameter waren maßgeblich für die Entscheidungsfindung:

- Zusammenlegung der Räume der Einsatzkräfte gemäß § 26, VStättV
- Anbindung an den bereits geschaffenen Behördenhof
- Standort mit übersichtlicher Lage und Einsicht auf das Spielfeld und die Zuschauerbereiche
- Sicherstellen der Funktionszusammenhänge
- wirtschaftliches Planungskonzept

Baukörper:

Der Baukörper wird durch das Bestandsgebäude definiert. Die Sicherheitszentrale wird über den Behördenhof erschlossen. Durch die geplante Leichtbauweise wird den Anforderungen an den Bestand und einer kurzen Bauzeit und somit einer möglichst geringen Beeinträchtigung während dem Spielbetrieb Rechnung getragen.

Nutzung:

In der Sicherheitszentrale sind je ein Raum für die Polizeieinsatzkräfte, Feuerwehr und die Stadionsprecherin/ den Stadionsprecher geplant. Diese Räume werden um einen Besprechungsraum für die Einsatzbesprechungen und notwendige Nebenräume (Wcs, Technikraum) ergänzt.

Gestaltung:

Die Fassaden werden entsprechend den bereits sanierten Fassaden in einem analogen, zurückhaltenden Erscheinungsbild ausgeführt.

4.2. Vereinzlungsanlagen

Die Einlassbereiche der Nordtribüne und der Westkurve werden mit festinstallierten Vereinzlungseinrichtungen ausgestattet. Anzahl und Ausführung wurden in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden geplant, um in Zukunft nach den Erfahrungen bei den High-Risk-Spielen der letzten Saison eine sichere Einlasssituation zu erzielen.

Die Ausführung erfolgt mit Metallbügeln und entsprechenden Einlasstoren, die an der Nordtribüne bis zu 21 und an der Westkurve bis zu 16 Einlassstellen ermöglichen.

4.3. Zaunanlage

Die neu zu errichtende Zaunanlage wird mit einer engeren Maschenweite ausgeführt um den geforderten Durchreichterschutz zu gewährleisten. Gleichzeitig wird die Zaunhöhe auf drei Meter erhöht um auch außerhalb der Spielveranstaltungen einen erhöhten Übersteigschutz und somit Schutz vor Vandalismus im Stadion sicher zu stellen.

Die Zaunanlage wird als Metallstabzaun in feuerverzinktem Stahl ausgeführt, vergleichbar mit bestehenden, bewährten Zaunanlagen wie z. B. der Allianzarena, Olympiastadion etc.

5. Alternative Lösungsmöglichkeiten

5.1. Beschreibung

Aufgrund der begrenzten zur Verfügung stehenden Flächen und den konkreten Anforderungen der Sicherheitskräfte wurden alternative Lösungsmöglichkeiten wie folgt untersucht:

1. Sicherheitszentrale

Ausführung der Sicherheitszentrale mit geänderten Grundrissflächen und Raumordnungen und alternativen Baukonstruktionen (Massivbau/Holzbauweise)

2. Vereinzelungsanlagen

Mit den Sicherheitskräften erfolgte die Abstimmung zur alternativen Anordnung freistehender Vereinzelungsanlagen, die im Betrieb im Einlassbereich mehr Bewegungsräume für die Ordnungs- und Einsatzkräfte bieten.

3. Zaunanlagen

Alternativ wurde die Ertüchtigung der bestehenden Zaunanlage und die Ausführung unterschiedlicher Zaunhöhen untersucht.

5.2. Bewertung

Die alternativen Lösungsmöglichkeiten wurden wie folgt bewertet:

5.2.1. Sicherheitszentrale

Alternative Grundrissanordnungen führten zu keiner befriedigenden Raumsituation für die vorgesehene Belegung, da die Sicherheitskräfte und der Stadionsprecher jeweils eine möglichst gute und uneingeschränkte Sichtbeziehung zum Spielfeld und zu den Zuschauerbereichen haben müssen.

Die geplante Ausführung der Konstruktion in Holzbau-/Leichtbauweise verbindet den Vorteil von geringeren Bauzeiten mit einer freien Grundrissausbildung.

Bei der Ausführung als Massivbau ist neben den Nachteilen durch eine längere Bauzeit und umfangreichere Baustelleneinrichtung mit Einschränkung des Spielbetriebes, vor allem die aufwändigeren Maßnahmen zur statischen Ertüchtigung des Bestands mit funktionellen Einschränkungen zu sehen.

5.2.2. Vereinzelungsanlagen

Die freistehenden Vereinzelungsanlagen fügen sich unauffälliger in das Erscheinungsbild des Stadionumfeld ein und vereinfachen den Bauunterhalt der Verkehrsflächen, durch die Befahrbarkeit der zu reinigenden Flächen von mehreren Seiten.

Gleichzeit wird jedoch das Vorfeld vor den Einlassbereichen sowohl an der Westkurve als auch an der Nordtribüne verkleinert. Dies wird von den Sicherheitskräften aufgrund der ohnehin beengten Platzverhältnisse als kritisch eingestuft.

5.2.3. Zaunanlage

Die Ertüchtigung der bestehenden Zaunanlage ist aufgrund der vorhandenen konstruktiven Mängel wirtschaftlich nicht sinnvoll. Geringere Zaunhöhen wurden vom Betreiber und den Sicherheitskräften als nicht geeignet eingestuft.

5.3. Entscheidung

Die unter 5.1. angeführten alternativen Lösungsansätze wurden aufgrund der angeführten Nachteile nicht in der Planung weiter verfolgt.